Löschblatt

Basellandschaftliche Feuerwehr-Zeitung 1/2004

Start in eine erfolgreiche Feuerwehrkarriere:
Angehende Feuerwehrfrauen bei der Ausbildung im ifa.

Frauen in der Baselbieter Feuerwehr

Starke Minderheit, voll im Trend!

Noch bis vor 12 Jahren waren sie bei den Feuerwehren überhaupt nicht zugelassen. Obwohl die Feuerwehrfrauen im Baselbiet und allen anderen Kantonen auch heute immer noch eine Minderheit darstellen, sind sie aus der Feuerwehr nicht mehr wegzudenken. Und natürlich will das auch niemand. Wie steht es aber mit der Belastbarkeit? Bringen die Frauen dieselben Leistungen wie ihre männlichen Kollegen? Haben sie die gleichen Aufstiegsmöglichkeiten oder spielen sie etwa nur eine Alibi-Rolle? Die Löschblatt-Redaktion (auch sie besteht zum grössten Teil aus Männern) wollte der Sache auf den Grund gehen.

Claudia Hitz, Engijada Osmic und Monica Palmieri

Jasmin Trlajic

Ausbildung: Ohne Rücksicht auf Geschlechter

Im ifa, dem Interkantonalen Feuerwehr-Ausbildungszentrum, wo so manche Feuerwehrkarriere ihren Anfang nimmt, haben wir uns umgesehen. Im Grundkurs 1 vom Februar standen, alle sechs Klassen zusammengenommen, insgesamt 4 Frauen 42 Männern gegenüber. In ihren Schutzkleidern und Atemschutzgeräten waren die Frauen gar nicht so leicht auszumachen. Man spürte förmlich, hier wurde Teamarbeit gelehrt und geübt, bei der jede für jeden und jeder für jede buchstäblich durchs Feuer ging. Es war uns schnell klar, dass Frauen hier keinen Sonderstatus geniessen. Und das wollen sie auch nicht. „Wir haben hier eine soziale Aufgabe wahrzunehmen. Nicht das Geschlecht spielt eine Rolle, sondern die physische und psychische Verfassung", meint die gelernte Pflegefachfrau und Feuerwehr-Azubi Monica Palmieri aus Thürnen. Gleicher Meinung ist auch Claudia Hitz, die Informatikerin aus Aesch, die ihre Feuertaufe als Feuerwehrfrau bereits hinter sich hat und jetzt im ifa den Grundkurs absolviert. „Solide Fitness ist bei diesem Job zwar Voraussetzung, daneben braucht es aber eher Menschen mit Köpfchen als Kraftprotze und Rambos." Engijada Osmic, die angehende Pflegefachfrau aus Laufen, sieht es noch etwas differenzierter: „Natürlich brechen wir in eine traditionelle Männerdomäne ein; trotzdem werden wir von unseren männlichen Kollegen voll akzeptiert, sofern wir dieselbe Leistung bringen wie sie. Dieser Herausforderung stelle ich mich noch so gern."

Mit Naturlocken gegen alte Zöpfe

Alle Feuerwehrfrauen, mit denen wir gesprochen haben, sind sich einig: Für die meisten männlichen Kollegen sind Frauen in der Feuerwehr eine absolute Selbstverständlichkeit. Sie werden nicht nur geduldet, sondern voll akzeptiert und integriert. Gegen Vorurteile hat man heute in diesen Kreisen kaum mehr zu kämpfen. „Ausschlaggebend ist die Persönlichkeit nicht das Geschlecht", meint Jasmin Trlajic von der Stützpunkt-Feuerwehr Liestal. Bei Aussenstehenden hat die gelernte Juristin und Untersuchungsbeamtin, die demnächst zum Adjutant befördert wird, allerdings auch andere Erfahrungen gemacht. „Manchmal werden wir Feuerwehrfrauen etwas belächelt, vor allem von Männern und Frauen, die keine Ahnung vom Feuerwehrwesen haben. Diese Einstellung ändert sich aber meist rasch, wenn sie in eine Notsituation geraten und gezwungen sind, unsere Hilfeleistung zu beanspruchen."

„In der Feuerwehr hat es keinen Platz für Macho-Gehabe. Hier wird jedermann und ‚jedefrau' genau gleich behandelt und gefordert. Das hält zusammen und gibt Kitt, der meist weit über die aktive Feuerwehrzeit hinaus hält."

Ursula Jehle, Leutnant Feuerwehr Pfeffingen

Ursula Jehle

Hat das traditionelle Rollenspiel ausgespielt?

Die Rollen haben sich angenähert. Heute dürfen Männer Schwäche und Frauen Stärke zeigen. Von der Konstitution her sind Männer den Frauen häufig überlegen. Die Frauen machen diesen vermeintlichen Nachteil wett, indem sie ihre Kräfte bewusster einsetzen. Ursula Jehle, Leutnant bei der Feuerwehr Pfeffingen, ist überzeugt: „Wir Frauen haben die Stärke, unsere Schwächen besser eingestehen zu können. Wir kennen unsere Grenzen und genau das schützt uns vor der Gefahr der Selbstüberschätzung."
Ähnlich sieht es Claudia Müller von der Feuerwehr Langenbruck. Sie ist die erste und bisher einzige Kommandantin im Baselbiet. Dank ihres aktiven Engagements für den Umweltschutz kennt sich die selbständige Landwirtin und Inhaberin eines Öko-Büros in Extremsituationen aus: „Wer zu seinen Schwächen ebenso steht wie zu seinen Stärken, bringt der Gemeinschaft mehr. Wir brauchen einsatzfähige Leute und keine Helden."

Denise Scherrer

Taktik hat Priorität

Auf die Frage, ob Frauen gefühlsbetonter handeln als Männer, erklärte uns Denise Scherrer, Leutnant beim Feuerwehrverbund Wasserfallen und Inhaberin des Dorfladens in Lauwil: „Intuition hat bei Feuerwehreinsätzen keinen Platz. Die Taktik hat immer Vorrang. Da müssen die Automatismen, die man vorher tausendmal eingeübt hat, nullkommaplötzlich abgerufen werden können. Für Gefühle hat man erst später Zeit." Ergänzend dazu meint Claudia Müller: „Bei kritischen Situationen muss man auf Distanz zu sich gehen, damit man sich nicht selbst im Wege steht."
Auch gemäss Valérie Frede, Leutnant bei der Feuerwehr Binningen, diplomierte Geologin und Brandschutzexpertin, sollten Gefühle während des Einsatzes möglichst verdrängt werden. Ganz im Gegensatz zum Einfühlungsvermögen: „Wir Frauen besitzen oft ausgeprägte psychologische Fähigkeiten; sie im entscheidenden Moment richtig anzuwenden, ist eine unserer Stärken."
Natürlich kann die psychische Belastung für alle Beteiligten enorm gross sein. Um schwerwiegende Eindrücke zu verarbeiten, braucht es ein starkes, kommunikationsfähiges Team, mit dem man die erlebten Ereignisse besprechen kann.

Starke Minderheit, voll im Trend!

Valérie Frede

Karriereleiter: Sind die obersten Sprossen von Männern besetzt?

Nennen wir das Kind beim Namen: Schwangerschaft! Ist die Tatsache, dass Frauen Kinder kriegen, ein Handicap bei der Karriereplanung? Ursula Jehle als Mutter der 10-jährigen Linda muss es wissen: „Es gibt Baby-Pausen, logisch, aber dadurch wird die Chancengleichheit nicht beeinträchtigt. Wenn das Kind aus dem Babyalter heraus ist, kann man sich arrangieren. Bei uns Frauen redet man immer von Doppelbelastung. Die haben auch unsere Männer; denn schliesslich sind auch sie für die Erziehung der Kinder verantwortlich. Aber klar, ohne Verständnis des Partners geht nichts."

Einen anderen Aspekt spricht Valérie Frede an. Ihrer Ansicht nach sind Frauen in gehobenen Positionen auch bei der Feuerwehr eher noch die Ausnahme. „Um in den Rang eines Feuerwehroffiziers zu kommen, benötigt eine Frau den doppelten Effort. Alleine die Tatsache, dass man uns Frauen eine Ausgabe des Löschblattes widmet, spricht doch für den augenblicklichen Stellenwert der Frauen. Allerdings sind Frauen erst seit zwölf Jahren bei der Feuerwehr zugelassen, eine Erklärung für das auch heute noch bestehende Vakuum; im Offiziersrang wird das besonders deutlich."

„Feuerwehrleute sind alles andere als Abenteurer; natürlich brauche auch ich ab und zu einen Adrenalin-Kick; ausschlaggebend für den unermüdlichen Einsatz aber ist bei vielen der ausgeprägte Sinn fürs Helfen, den sie in den Dienst der Gemeinschaft stellen." Claudia Müller, Kommandantin Feuerwehr Langenbruck

Claudia Müller

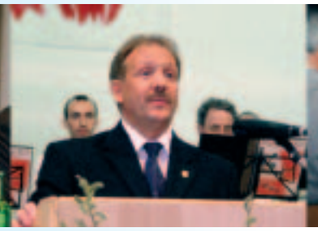
Im Klartext:

Claudia Müller bringt es auf den Punkt: „Ob der Frauenanteil bei der Feuerwehr nun gross oder eher klein ist, ist mir eigentlich egal. Mir geht es darum, dass alle Stellen mit den engagiertesten und bestmöglich ausgebildeten Leuten besetzt werden. Es spielt keine Rolle, ob das Feuer fachmännisch oder ‚fachfraulich' bekämpft wird. Wichtig ist, dass es gelöscht wird."

Feuertaufe bestanden

Die erste BFV-Delegiertenversammlung der „Ära Schneitter" fand am 3. April 2004 in der Turnhalle Buus statt.

Gegen 400 Delegierte, Ehrenmitglieder, Instruktoren und Gäste aus Politik und Wirtschaft waren erschienen. Gekonnt und mit einer guten Portion Humor sorgte der neue BFV-Präsident, **Roland Schneitter**, für eine speditive Abwicklung der anstehenden Geschäfte. Anlässlich der Versammlung wurden 27 abtretende Kommandanten und Stellvertreter sowie drei kantonale Instruktoren verabschiedet und geehrt. Das scheidende Vorstandsmitglied **Flavio Ossola** wurde unter grossem Applaus zum 31. Ehrenmitglied des BFV ernannt. Als Nachfolger wurde **Christian Wildhaber** (Kdt Stützpunkt-Feuerwehr Reinach) einstimmig als neuer Ressortleiter „Stützpunkte" in den Vorstand gewählt. **Regierungsrat Adrian Ballmer** nahm in seiner Ansprache Stellung zur Sicherheitsinitiative und betonte, dass ein „Nein" zur Initiative noch lange kein „Nein" zur Partnerschaft zwischen Polizei, Feuerwehr und Bevölkerungsschutz beider Basel bedeute. Wichtig sei die gute Zusammenarbeit – und die funktioniere auch ohne Fusion. **Bernhard Fröhlich**, Direktor der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung, erläuterte, dass, bedingt durch die verschiedenen Grossbrände, das Jahr 2003 zum schlimmsten Feuerschadenjahr seit Bestehen der kantonalen Gebäudeversicherung wurde. Nur dank dem zielgerichteten und kompetenten Eingreifen aller Einsatzkräfte konnte noch grösserer Schaden verhindert werden. Zum Schluss gab der Alt-Kommandanten-Chor unter der Leitung von Hannes Müller einige eindrückliche Kostproben seines Könnens.



3. März 2004

Grossbrand in Bubendorf

Am frühen Morgen des Fasnachts-Mittwochs, kurz nach eins, bemerkten Anwohner, dass direkt an der Hauptstrasse in Bubendorf eine Schreinerei mit Lagerhalle in vollen Flammen stand. Bereits eine Minute später war die Feuerwehr alarmiert.

Ausschnitte aus dem Bericht des Schadenplatzkommandos

Mitten in der Nacht (01.01 Uhr) brannte es an der Hauptstrasse 143 in Bubendorf. Ein Übergreifen des Brandes auf das angrenzende Apparate- und Anlagebau-Unternehmen konnte verhindert werden.

Betroffenes Objekt

- Schreinerei mit Lagerhalle
- eingeschossiges Gebäude mit verschiedenen Anbauten
- Grösse: etwa 46 x 22 m
- gemischte Bauart (zum Teil Eternit)
- gemischter Inhalt (Holz bis Wohnwagen, Gasflaschen u.a.)

Lage beim Eintreffen der Feuerwehr

Der ganze Komplex stand unter grosser Hitzeentwicklung im Vollbrand.

Einsatz/Massnahmen

Für die um 01.02 Uhr alarmierte Feuerwehr war das Ausmass des Brandes bereits auf der Anfahrt weitgehend abschätzbar. Sechs Minuten später wurde die Stützpunkt-Feuerwehr Liestal zur Mithilfe aufgeboten. Weitere Arbeiten wurden durch die Nachbarfeuerwehr Ziefen ausgeführt.

Taktische Massnahmen

Nachdem gesichert war, dass keine Menschenleben in Gefahr sind, wurde eine massive Kühlung (Halten) der angrenzenden Produktionshalle vorgenommen. Anschliessend konnten die Löscharbeiten von aussen nach innen in Angriff genommen werden.
Die – wie bei grösseren Einsätzen üblich – von der Alarmzentrale direkt aufgebotene Sanität war mit einem Fahrzeug in Bereitschaft.

Besonderes

Der massive Löschwasserverbrauch konnte durch den Wasserbezug mittels Motorspritze aus der nahen Frenke unterstützt werden.
Die plötzlich detonierende Gasflasche, die wuchtig durch die Luft flog und die Fassade des angrenzenden Unternehmens durchschlug, traf glücklicherweise keine Personen.

Im Einsatz standen folgende Rettungskräfte

- die Feuerwehr Bubendorf (25 Personen / 5 Fahrzeuge)
- die Stützpunkt-Feuerwehr Liestal (30 Personen / 5 Fahrzeuge)
- die Feuerwehr Ziefen (7 Personen / 2 Fahrzeuge)
- die Sanität Liestal
- der Samariterverein Bubendorf (6 Personen / 2 Fahrzeuge)
- das Amt für Umweltschutz und Energie
- die Polizei Basel-Landschaft

Fazit

Dank dem gezielten Halten und dem vorbildlichen Löschangriff in der Erstphase konnte Schlimmeres verhindert werden.
Die Zusammenarbeit aller Blaulichtorganisationen, unter der Führung des Feuerwehr-Kommandanten von Bubendorf, Hptm Beat Meyer, hat tadellos funktioniert.

Verletzte:	Keine
Brandursache:	Bei Drucklegung dieses Löschblattes noch nicht abgeklärt.
Schadensumme:	Beträchtlich

Bilder: Peter Schwab / Remo Imhof

Kreuzworträtsel

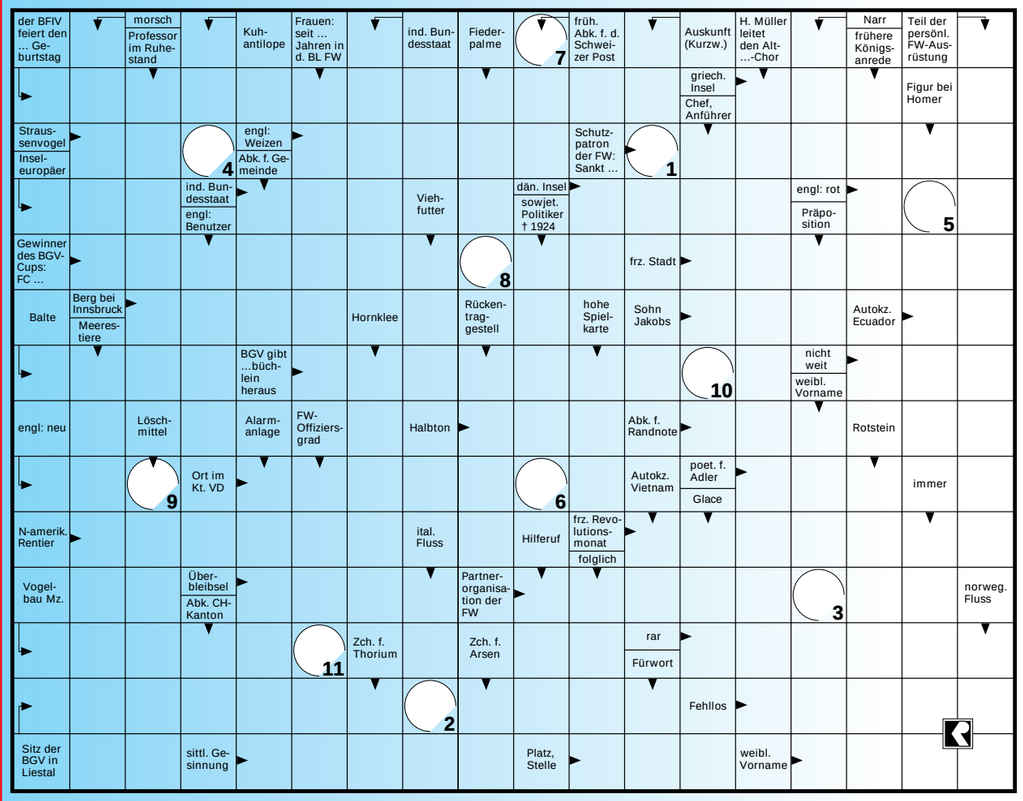
Feuerwehr-Kreuzworträtsel mit feurigen Preisen!

1. Preis — Feurige Spezialitäten — Gutschein für ein Essen in einem indischen oder mexikanischen Restaurant nach Wahl, Wert CHF 350.–

2. Preis — Das Feuer des Südens — SBB Reise-Gutschein, Wert CHF 200.–

3. Preis — Glühendes Vergnügen — Grillier-Set (Grill-Bürste, -Zange, -Pinzette, -Platte und -Buch) von Betty Bossi, Wert CHF 100.–

4.–10. Preis — Heisse Rhythmen — CD-Gutscheine von City-Disc, Wert je CHF 50.–



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Schicken Sie bitte das Lösungswort samt Angaben von Namen, Adresse und Telefonnummer bis spätestens 31. Juli 2004 per Post an:

Basellandschaftliche Gebäudeversicherung Löschblatträtsel Rheinstrasse 33a 4410 Liestal

oder per Fax 061 927 12 12 Kennwort Löschblatträtsel oder per E-Mail loeschblatt@bgv.bl.ch

Teilnahmeberechtigt sind alle Löschblatt-Leser/innen ausser den Mitarbeitenden der BGV und dem Vorstand des BFV.

Die Gewinner/innen werden ausgelost, von uns benachrichtigt und ihre Namen im nächsten Löschblatt veröffentlicht. Viel Glück!

Die Gewinner/innen des letzten Kreuzworträtsels
1. M. Dürrenberger, Rickenbach 2. M. Schraner, Reinach 3. U. Fink, Lausen
4.–10. V. Oberli, Allschwil / U. Wiedmer, Diepflingen / F. Oberli, Allschwil / D. Roth, Bottmingen / P. Hänggi, Zwingen / T. Oser, Schönenbuch / P. Felber, Liedertswil

Am Fussball-Hallenturnier um den BGV-Cup gingen 21 Mannschaften ran wie die Feuerwehr

Unter dem Patronat der BGV spielten im Januar 21 Feuerwehr-Mannschaften um den BGV-Cup 2004 und ermittelten den kantonalen Hallenfussball-Meister. Den längsten Atem hatte der FC Bruderholz, der im spannenden Final die Fire Dogs mit 1:0 bezwang. Herzliche Gratulation!

Rangliste

1. **FC Bruderholz (Betriebsfeuerwehr Kantonsspital Bruderholz)**
2. **Fire Dogs (Betriebsfeuerwehr SF-Chem)**
3. **SC BF Basel (Berufsfeuerwehr Basel)**
4. **Flashover (Betriebsfeuerwehr Kantonale Psychiatrische Dienste, Kantonsspital Liestal)**

50 Jahre Basellandschaftliche Feuerwehr-Instruktoren-Vereinigung

1954 wurde die Basellandschaftliche Feuerwehr-Instruktoren-Vereinigung in Therwil gegründet. Am 15. Mai 2004 feierte die BFIV dort ihr Jubiläum!

Mit Pauken und Clairons wurden die jubilierenden Mitglieder im Känelmatt-Schulhaus in Therwil empfangen. Präsident René Hochuli führte souverän durch die Jubiläums-Versammlung und konnte bei dieser Gelegenheit die abtretenden Instruktoren Markus Rippstein und Peter Helfer für ihre Verdienste ehren. Doppelt geehrt wurde Walter Steinegger, der gleichzeitig auch aus dem Vorstand zurücktrat. Als Nachfolger wurde Thomas Nyffeler gewählt. Eine spezielle Ehrung erhielt Alt-Feuerwehr-Inspektor Georg Koch für die von ihm verfasste Jubiläumsfestschrift.

Wo aber liegt der Unterschied zwischen einst und jetzt? Die gesteckten Ziele von damals sind bis heute die gleichen geblieben. Die BFIV will die Instruktoren einander näher bringen und den Erfahrungsaustausch fördern; mit dem Ziel, die Feuerwehrausbildung permanent zu optimieren und auf einem einheitlich hohen Niveau zu halten.

Der Grundsatz „Retten – Halten – Beheben" ist noch genau so aktuell wie damals, nur der Weg hat sich – dank den vielen technischen Errungenschaften – geändert.

Nach den Grussworten von Hansueli Grossniklaus, Präsident der SFIV, und Heinz Baumann, Vertreter des SFV, umrahmt durch den Alt-Kommandanten-Chor, liess man den ersten Teil des Jubiläumsanlasses bei einem Apéro, ausklingen. Danach dislozierte man mit Bussen zum zweiten Teil, den man gemeinsam mit den PartnerInnen beim Diner auf dem Rheinschiff MS Christoph Merian feierlich zelebrierte.

Der Vorstand der BFIV v.l.n.r. Mario Navarretta, Georges Aebin, Jean-Marie Berdat, René Hochuli, Walter Steinegger (demissioniert), Thomas Nyffeler (neu)

Die Jubiläumsfestschrift kann beim BFIV-Präsidenten René Hochuli bestellt werden.
hochuli@bauhaus-muttenz.ch

Frauen willkommen!

www.loeschblatt.bl.ch

Sehr geehrte Freunde der Basellandschaftlichen Feuerwehren,
liebe Feuerwehrmänner und – heute ganz speziell – liebe Feuerwehrfrauen

Oft werden wir gefragt, warum der Anteil der **Feuerwehrfrauen in unserem Kanton** so niedrig sei? Das liegt vor allem am traditionellen Männerbild von Anno dazumal; ein wenig liegt es aber auch an den Frauen selbst, die sich häufig auf diesem Gebiet zu wenig zutrauen. Wenn man allerdings bedenkt, dass die Frauen erst seit 1992 dabei sind, dann darf sich ihr heutiger Anteil von rund 7 % sehen lassen. Jedes Jahr kommen erfreulicherweise mehr dazu. Um diesen Trend zu unterstützen, haben wir dieses Löschblatt allen Feuerwehrfrauen gewidmet, natürlich mit der Absicht, die eine oder andere Noch-Nicht-Feuerwehrfrau für diese interessante Tätigkeit zu gewinnen.

Wie wichtig eine schlagkräftige Feuerwehr ist, zeigt uns der Grossbrand vom 3. März 2004 in Bubendorf. Dank vorbildlichem Einsatz und dem hohen Ausbildungsniveau aller beteiligten Feuerwehren konnte Schlimmeres verhindert werden.

Um Einsatzkräften **optimale Übungsmöglichkeiten für Lösch- und Rettungseinsätze in Tunnels** bieten zu können, hat sich das ifa beim Bundesamt für Strassen für einen Übungstunnel beworben. Die dazugehörende Informationsbroschüre, die wir auch allen Baselbieter Feuerwehr-Kommandanten zukommen liessen, soll mithelfen, die verantwortlichen Personen in Bern von der Einzigartigkeit des Standortes Balsthal zu überzeugen.

Eine Feuertaufe besonderer Art hat BFV-Präsident Roland Schneitter am 3. April 2004 in Buus erlebt. Live dabei war das Löschblatt auch beim **50-Jahre-Jubiläum der BFIV**, zu dem ich auch an dieser Stelle herzlich gratulieren möchte.

Freundliche Grüsse
Bernhard Fröhlich
Direktor der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung

Orts- und Flurnamenbücher aller Baselbieter Gemeinden
17 von 86 sind da. Jetzt bestellen per Internet www.bgv.bl.ch
Flurnamen gehören zum Baselbiet wie die „Chirsi" zum Kirsch. Um ihre Ortsverbundenheit zu dokumentieren, gibt die BGV bis zum Jahre 2006 für jede Gemeinde ein Flurnamenbüchlein heraus.
Sie können bei der BGV zu CHF 15.-/Ex. bestellt werden.
Der Betrag kommt vollumfänglich der Stiftung für Orts- und Flurnamen-Forschung Baselland zugute.

Impressum
Löschblatt Basellandschaftliche Gebäudeversicherung Rheinstrasse 33a 4410 Liestal T +41 61 / 927 11 11 loeschblatt@bgv.bl.ch www.loeschblatt.bl.ch
Herausgeber Basellandschaftlicher Feuerwehrverband – Basellandschaftliche Gebäudeversicherung
Redaktion Roland Schneitter – Bernhard Fröhlich – Hans Degen – Sabina Roth – Reto Lächler Fotos/Gestaltung Peter Gartmann